

Aktuell

AUSGABE 10 — 2019





#Pack's de klapp't's!
Informatiker EFZ
Basisschuljahr Informatik/
Mediamatik

#Computerschule Bern
Ihr Ausbildungspartner
www.csbe.ch

«Mein Betrieb ist auf
medizinische Notfälle
vorbereitet.»

Wie auch Sie den Gesundheitsschutz in
Ihrem Unternehmen erhöhen, erfahren
Sie unter www.medphone.ch



DER NEUE OPEL VIVARO

- ✓ 3 Karosserielängen¹
- ✓ Bis zu 1400 kg Nutzlast²
- ✓ Bis zu 6.6m³ Laderaum³



www.opel.ch

¹Die Radstandsoptionen richten sich nach der ausgewählten Karosserievariante. Die Verfügbarkeit der Karosserielängen hängt von der Karosserievariante ab.
²Optional – die Standard-Nutzlast beträgt 1000 kg. ³Wählen Sie den Vivaro Kastenwagen mit FlexCargo® und langem Radstand für maximales Ladevolumen.

JETZT ENTDECKEN.

BELWAG BERN-WANKDORF	3014 Bern
BELWAG BERN-BÜMPLIZ	3018 Bern
BELWAG BELP	3123 Belp
BELWAG MÜNSINGEN	3110 Münsingen



06

Nationale Wahlen 2019

Die nationalen Wahlen wurden wie erwartet von den Umweltparteien gewonnen.

Für Berner KMU war der Wahlsonntag vom 20. Oktober 2019 richtungsweisend für den Standort Schweiz, da in den nächsten vier Jahren enorm viele wirtschaftspolitisch relevante Vorlagen auf der Agenda stehen werden. Die Resultate im Kanton Bern lassen aber den Schluss zu, dass der Wunsch der Berner Gewerbler nach mehr Selbstbestimmung und weniger Vorschriften in den nächsten vier Jahren nicht erfüllt werden wird.



08

Verleihung 3. Berner KMU Award

Beatrix "Trix" Rechner gewinnt als erste Frau den begehrten Verbandspreis.



10

Herbst-Delegiertenversammlung 2019

Neben dem Berner KMU Award standen am 15. Oktober 2019 im Bärensaal in Worb das Referat von BLS CEO Bernard Guillelmon und die Nachfolgeregelung von Toni Lenz im Zentrum, der sein Amt als Berner KMU Präsident im Frühling 2021 abgeben wird.



14

NEIN zur Unternehmens-Verantwortungs-Initiative

Die linke Initiative ist ein gefährlicher Etikettenschwindel, der auch die KMU mit voller Wucht treffen wird.

16

Realitätsfremd, ungerecht und ideologisch

Einmal mehr glänzt Bern mit Entwicklungskonzepten, die realitätsfremd und in den Augen von KMU Stadt Bern so nicht finanzierbar sind.



Schade, das Gewerbe hat verloren

Die nationalen Wahlen 2019 wurden wie erwartet von den Umweltparteien gewonnen.

Die Umweltdiskussionen der letzten Monate wirkten sich auf den Ausgang der Parlamentswahlen aus. Die Grüne Partei gewann 17 Sitze und die Grünliberalen gewannen 9 Sitze. Es ist ihnen eindrücklich gelungen, das Klima zum dominierenden Thema zu machen. Auf der Gewinnerseite sind auch die Jungen und die Frauen. Das Durchschnittsalter ist gesunken und der Frauenanteil konnte von 32% auf 42% gesteigert werden.

Leider ist es uns nicht gelungen, unseren Interessenvertretern den Rücken zu stärken. Das Gegenteil ist der Fall. Jean-François Rime, Präsident und Hans-Ulrich Bigler, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes schafften die Wiederwahl nicht. Auch die beiden Vollblutunternehmer Peter Schilliger (LU) und Hansjörg Brunner (TG) wurden abgewählt. Diese Tatsache und auch die Resultate in unserem Kanton lassen den Schluss zu, dass unser Wunsch nach mehr Selbstbestimmung und weniger Vorschriften in den nächsten vier Jahren nicht erfüllt wird. Die Wahlbeteiligung ist im Kanton Bern trotz der Wichtigkeit der Themen nach 2011 (50.4%) und

2015 (49.1%) noch einmal zurückgegangen und betrug lediglich noch 47.4%. Ob viele Nichtwählerinnen und Nichtwähler in gewerbenahen Kreisen zu finden sind, kann ich im Moment nicht sagen. Ich bin aber nach wie vor überzeugt, dass wir bei einer disziplinierten Wahlbeteiligung unsere Vertreterinnen und Vertreter eigentlich ins Parlament bringen könnten.

Das Klima soll einen hohen Stellenwert haben. Es gibt aber noch andere Themen und deshalb ist und bleibt es wichtig, dass Berufs- und Gewerbeverbände gebührend in kantonalen- und nationalen Parlamenten vertreten sind. Leider ist dies im Moment nicht der Fall. Nach den Wahlen ist vor den Wahlen. Machen Sie sich bereits jetzt Gedanken über die Wahlen 2023. Bauen Sie Ihre Interessenvertreterin und Ihren Interessenvertreter auf und nehmen Sie sich vor, an den Wahlen dann auch wirklich teilzunehmen.

Toni Lenz
Präsident Berner KMU

IMPRESSUM

Auflage: 15 880 Exemplare (notariell beglaubigt); Erscheint zwölfmal jährlich, ISSN: 2296-8318

Redaktion: Nina Zosso, Berner KMU, Technikumstrasse 14, Postfach 1314, 3401 Burgdorf

Tel. 034 420 65 65, Fax 034 423 07 32, nina.zosso@bernerkmu.ch

Werbung/Inserate: Elsbeth Graber, rubmedia AG, Seftigenstrasse 310, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 380 13 23, Fax 031 380 14 89, elsbeth.graber@rubmedia.ch

Druck und Spedition: rubmedia AG, Zeitschriftenverlag, Seftigenstrasse 310, Postfach, 3001 Bern

Tel. 031 380 14 80, Fax 031 380 14 89, zeitschriftenverlag@rubmedia.ch

Administration/Adressmutation: Berner KMU, Technikumstrasse 14, Postfach 1314, 3401 Burgdorf

Tel. 034 420 65 65, Fax 034 423 07 32, info@bernerkmu.ch

Papier: Holmen TRND von Fischer Papier, klimaneutral



ihre 2. säule ist unser erstes anliegen.

valiant.ch/brokerservice

wir sind einfach bank. **valiant**

Drei Vorstösse eingereicht

Berner KMU begrüsst die sehr deutliche Annahme der Motion "Aufspaltung der BKW prüfen" des bernischen Grossen Rates in der Herbstsession. Er fordert dies im Rahmen seiner Kampagne "Der Staat als Konkurrent: Fair ist anders" bereits seit zwei Jahren immer wieder. Drei weitere eingereichte Vorstösse halten die Kampagne im Schwung.

Berner KMU begrüsst es sehr, dass in der Herbstsession drei weitere Vorstösse für gleichlange Spiesse eingereicht wurden – davon zwei zur BKW AG und einer zur bernischen Gebäudeversicherung.

BDP-Grossrat Francesco Rappa fordert in einer Motion, dass der BKW-Zweckartikel endlich klar definiert wird und dieser insbesondere das Kerngeschäft als Stromerzeuger und Stromversorger regelt. Dies ist dringend nötig, weil der Zweckartikel heute so formuliert ist, dass alles möglich ist, das eigentliche Kerngeschäft aber nicht einmal erwähnt wird.

SVP-Grossrat Kurt Zimmermann fordert in seinem Vorstoss mehr Transparenz bei den BKW-Tochtergesellschaften. Im Moment herrsche bezüglich Eigentumsverhältnisse der Tochtergesellschaften absolute Intransparenz. Dies führe dazu, dass überhaupt nicht mehr sichtbar sei, wenn sich bei Ausschreibungen mehrere BKW-Töchter bewerben. Die Situation, dass Planungs-



Francesco Rappa (BDP), Kurt Zimmermann (SVP) und Daniel Arn (FDP) haben in der Herbstsession 2019 gemeinsam drei weitere Vorstösse zur "Fair ist anders"-Problematik eingereicht. (Fotos von links nach rechts)



und Ingenieurbüros Ausschreibungen machen und die Aufträge an Tochtergesellschaften vergeben werden, ist leider bereits Alltag und nimmt durch die Expansionsstrategie der BKW immer grössere Ausmasse an. Im Moment kauft das Unternehmen, das zu 52% dem Kanton Bern gehört, fast alle 20 Tage ein Unternehmen, alleine in diesem Jahr waren es elf Übernahmen im In- und Ausland. Der Gemischtwarenladen BKW wird bald 10'000 Mitarbeiter beschäftigen, dies kann in unseren Augen nicht die Aufgabe eines staatsnahen Betriebes sein.

Neben den beiden kantonalen Sorgenkindern BKW und der Bedag ist und bleibt auch die Gebäudeversicherung (GVB) ein wichtiges Thema der Kampagne. FDP-Grossrat Daniel Arn hat eine Interpellation eingereicht, in welcher er wissen will, wie erfolgreich die Diversifizierung bei der GVB ist. Der Regierungsrat soll Fragen zur Entwicklung der GVB und ihrer Tochtergesellschaften seit 2011 sowie zu ihren mittel- und langfristigen Ausichten beantworten.

**DER STAAT
ALS KONKURRENT:
FAIR IST ANDERS!**

WWW.FAIR-IST-ANDERS.CH



Berner **KMU**
PME Bernoises

HABEN SIE BÜRGERLICH – FÜR DIE WIRTSCHAFT – GEWÄHLT?

Der Gewerbeverband Berner KMU hat Mitte September 2019 zusammen mit dem Bernischen Arbeitgeberverband und dem Handels- und Industrieverein des Kantons Bern die Plattform www.waehlt-kmu.ch – mit den kandidierenden Mitgliedern für den Nationalrat – aufgeschaltet. Für die 24 bernischen Sitze im Nationalrat haben insgesamt 651 Personen, darunter auch mehr als 70 Mitglieder unserer drei Verbände, kandidiert. Alle Mitglieder, die den Smartvote Fragebogen ausgefüllt haben, wurden automatisch auf der gemeinsamen Wirtschaftsplattform geratet. Dies mit dem Ziel, die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden im Kanton Bern effektiver und breiter mobilisieren zu können. Warum dies nur bedingt gelungen ist, ist sicher auf den nationalen "Öko-Trend" zurückzuführen, weitere Antworten wird uns die gemeinsame Analyse – nach dem 2. Ständeratswahltag am 17. November 2019 – mit den beiden anderen Wirtschaftsverbänden liefern. Denn auch wenn der Fokus der Berner Wirtschaftsverbände ganz klar auf der kantonalen Politik liegt, so ist es doch nicht von der Hand zu weisen, dass viele wichtige Rahmenbedingungen – auch für den Kanton Bern – auf nationaler Ebene definiert werden.

Berner KMU gratuliert den elf Gewählten ganz herzlich und freut sich auf die weitere und künftige Zusammenarbeit. Er gratuliert ebenfalls Lars Guggisberg (SVP), Sandra Hess (FDP) und Jakob Schwarz (EDU) ganz herzlich zum ersten Ersatzplatz.



Andreas Aebi, SVP



Jürg Grossen, glp



Erich Hess, SVP



Lorenz Hess, BDP



Christa Markwalder, FDP



Nadja Pieren, SVP



Albert Rösti, SVP



Werner Salzmann, SVP



Heinz Siegenthaler, BDP



Christian Wasserfallen, FDP



Erich von Siebenthal, SVP

2. Wahlgang Ständerat: Zweierticket Markwalder/ Salzmann wählen!

Die Delegiertenversammlung des Gewerbeverbands Berner KMU hat am 22. Mai 2019 auf dem Gurten beschlossen, in den Ständeratswahlen 2019 die bürgerlichen Kandidaturen zu unterstützen. Für den zweiten Wahlgang vom 17. November 2019 wird den Mitgliedern empfohlen, Christa Markwalder (FDP) und Werner Salzmann (SVP) zu wählen.

Das Links-Grüne Bündnis strebt gemeinsam die ungeteilte Standesstimme an, was in den Augen von Berner KMU inakzeptabel ist, da sie gemeinsam über einen Wähleranteil von nur 30.9% verfügen und in dieser Konstellation über 50% der Berner Bevölkerung nicht mehr im Ständerat vertreten wäre. Um dies zu verhindern, müssen auf unserer Seite alle Kräfte gebündelt und mobilisiert werden, damit auch in der nächsten Legislatur der mehrheitlich bürgerliche Kanton Bern durch mindestens ein Mitglied aus dem bürgerlichen Lager vertreten sein wird. Dies umso mehr, weil auch in den nächsten vier Jahren enorm viele wirtschaftspolitisch relevante Vorlagen auf der Agenda stehen werden.

Der Leitende Ausschuss von Berner KMU bittet Sie nun am 17. November 2019 ein klares bürgerliches Zeichen zu setzen und das bürgerliche Duo Markwalder/Salzmann zu wählen!



Christa Markwalder (FDP) und Werner Salzmann (SVP) setzen sich mit viel Herzblut für das Gewerbe ein und sind auch an den Anlässen von Berner KMU regelmässig mit viel Engagement dabei.

Vier mit Herzblut für KMU!

Berner KMU hat an seiner Delegiertenversammlung vom 15. Oktober 2019 in Worb zum dritten Mal den Berner KMU Award verliehen. Mit Beatrix "Trix" Rechner gewinnt zum ersten Mal eine Frau den begehrten Verbandspreis.

Fotos — Andreas Marbot
Text — Nina Zosso



Höhepunkt der Herbst-Delegiertenversammlung in Worb war die mit Spannung erwartete dritte Verleihung des Berner KMU Awards. Berner KMU hat den Verbandspreis 2017 ins Leben gerufen, um sich bei verdienstvollen Mitgliedern und deren Gewerbevereinen – die sich nicht selten fast ausschliesslich im Hintergrund engagieren – bedanken zu können.

Mit Reto Kaser (Gewerbeverein Aaretal), Beatrix "Trix" Rechner (KMU Region Burgdorf), Reinhard Schmidlin (KMU Toffen plus) und Martin Schwander (Gewerbeverein Riggisberg und Umgebung) wurden auch dieses Jahr wieder vier Mitglieder nominiert, die sich mit viel Herzblut für die Berner KMU-Wirtschaft einsetzen und waschechte "Gewerbler" sind. Bis Ende September konnte für die vier Nominierten per Online-Voting abgestimmt werden.

Berner KMU freut sich sehr, den dritten Berner KMU Award mit Beatrix "Trix" Rechner zum ersten Mal einer Frau überreichen zu können. Neben ihrem Bettwarengeschäft, von ihr auch nach 47 Jahren noch liebevoll die Fäderli-Ranch genannt, engagiert sich die ehemalige Spitzensportlerin ebenfalls fast so lange mit ihrer ansteckenden Begeisterung im Gewerbeverein KMU Region Burgdorf und war viermal OK-Präsidentin der Gewerbeausstellung BUGA. Für Daniel Friedli, Präsident von KMU Region Burgdorf ist sie denn auch DIE verdiente Siegerin: „Sie hat es mehr als verdient, als erste Frau den KMU Award zu gewinnen. Zudem ist sie als OK-Präsidentin der BUGA fast nicht zu toppen. Wir sind sehr stolz, seit so vielen Jahren eine solche Gewerblerin in unseren Reihen zu haben“.

“

Ich freue mich wahnsinnig, dass ich als erste Frau den Berner KMU Award gewonnen habe. Es ist für mich das I-Tüpfelchen meiner bisher 47-jährigen KMU-Karriere.

”

Als Berner KMU Award Gewinnerin 2019 erhält Beatrix "Trix" Rechner einen Gutschein im Wert von 1'000 Franken, den sie als Zustupf für die nächsten Ferien verwenden will und "ihr" Gewerbeverein KMU Region Burgdorf bekommt 500 Franken bar in die Kasse.



Berner KMU-Präsident Toni Lenz zeigte den anwesenden Delegierten in Worb den vorgesehenen Fahrplan für seine Nachfolge und diejenige von Vize-Präsident Gerhard Fischer auf.

Neben der Verleihung des dritten Berner KMU Award standen das Referat "Die BLS im Spannungsfeld zwischen Markt und Staat" von Bernard Guillelmon und die Nachfolgeregelungen von Toni Lenz und Gerhard Fischer im Zentrum. Toni Lenz wird sein Amt als Berner KMU-Präsident im Frühling 2021 abgeben, Vize-Präsident Gerhard Fischer bereits nächsten Frühling.

Toni Lenz stellte den Delegierten das geplante Vorgehen für die vorgesehene Nachfolgeregelungen vor: „Der Leitende Ausschuss des Gewerbeverbands Berner KMU hat an seiner letzten Sitzung Anfang Oktober 2019 beschlossen, Ernst Kühni zuhanden der Frühjahrsdelegiertenversammlung 2021 als neuen Präsidenten zu nominieren. Ernst Kühni ist seit 1989 Verwaltungsratspräsident der Kühni AG mit Sitz in Ramsei und als erfolgreicher Unternehmer im ganzen Kanton bestens vernetzt.“

Bereits an der Frühjahrsdelegiertenversammlung 2020 wird Daniel Arn als neuer Vizepräsident vorgeschlagen, weil alt Grossrat Gerhard Fischer sein Amt zu diesem Zeitpunkt abgeben wird. Daniel Arn ist bereits Mitglied des Leitenden Ausschusses und ist als FDP-Grossrat, Präsident der SwissSkills und als CEO der Christen AG ebenfalls bestens vernetzt.

Last but not least gewährte der CEO der BLS AG, Bernard Guillelmon einen Blick hinter die Kulissen und zeigte auf, welche Herausforderungen und Chancen das Spannungsfeld zwischen Staat und Markt der Nummer 2 im schweizerischen Schienenverkehr bietet. „Seit über 100 Jahren ist die BLS aus dem ÖV des Mittellands nicht wegzudenken. Sie trägt durch ihre Tätigkeit massgeblich zur



Finanzchef Christian Rychen präsentierte das Budget 2020, welches von den Delegierten einstimmig genehmigt wurde.

Wertschöpfung in den sieben Kantonen bei, in denen sie mit Bahn, Bus und Schiff unterwegs ist. Nicht erst seit dem Wiedereinstieg in den Fernverkehr setzt sie auch national wichtige Impulse“.



Unternehmer Ernst Kühni soll im Frühling 2021 die Nachfolge von Berner KMU Präsident Toni Lenz antreten.



LA-Mitglied und FDP-Grossrat Daniel Arn wird den Delegierten nächsten Frühling als Nachfolger von Gerhard Fischer vorgeschlagen.



BLS CEO Bernard Guillelmon gewährte einen spannenden Einblick hinter die Kulissen der BLS.



INFO:
 Alle Fotos der diesjährigen Herbst-Delegiertenversammlung vom 15. Oktober 2019 im Bärensaal in Worb finden Sie in unserem ePaper: ePaper.bernerkmu.ch

Anzeige

«KMU sind die zentrale Stütze unserer Region – wir engagieren uns für sie.»

<p>Francis Wullemin Zentralstrasse 46 2502 Biel 032 327 46 96</p>	<p>Oliver Nuspliger Bundesplatz 8 3001 Bern 031 666 62 99</p>	<p>Daniel Rieder Untere Bönigstrasse 8 3800 Interlaken 033 826 61 25</p>		
---	---	--	--	--

Marktplatz

BAUGESCHÄFT



W. + J. Kobel AG
Untermattweg 40
3027 Bern
Tel. 031 992 17 16
www.kobel-ag.ch

Neubauten
Sanierungen
Umbauten

Kernbohrungen
Kundendienst

INFORMATIK/EDV

ComSet
die netzwerker.

Der IT-Partner für KMU's

MALEREI/GIPSEREI

Malen Tapeten Gipsen
Bodenbeläge Parkett



Bernasconi.ch
Boden Decke Wände
Looslistrasse 16 | 3000 Bern 5 | Tel. 031 382 44 00

BUCHHALTUNG/TREUHAND

STRÄSSLE FIDUCIA

Treuhand • Revision • Steuern
• Unternehmensberatung

Dorfbergstrasse 3 • 3550 Langnau
079 170 95 95
www.straessle-fiducia.ch

INKASSO

HIRT-URFER AG
INKASSO

- Frutigenstrasse 23, 3602 Thun
- Tel. +41 (0)33 222 28 81
- Internet www.huagthun.ch
- e-mail info@huagthun.ch

MULDENSERVICE



Mulden hin oder her...
Tel. 031 998 77 77

- ✓ alle Muldengrößen
- ✓ für alle Materialien
- ✓ fachgerecht entsorgt

hilmann CO₂ neutral **www.uhlmannag.ch**

GLASEREIEN

PROVERIT
Glas.

Reparaturservice.
Neuinstallationen.
Ganzglasanlagen.
Sicherheitsglas.
Spiegel.
Glas nach Verlangen.

Proverit AG
Meielenfeldweg 18
3052 Zollikofen
F 031 336 86 85, www.proverit.ch
T 031 336 86 86

KRANKENMOBILIEN



RS Hilfsmittel

Bernstrasse 292 • 3627 Heimberg
033 438 33 33 • www.rs-hilfsmittel.ch

RECYCLING

Seit 1916 im Dienst der Umwelt!

Sperrgut / Schutt

Altpapier	Alteisen	Haushaltsgeräte	Computerschrott	Holz
Karton	Metalle	Kühlgeräte	Sortiermaterial	Kunststoffe

**Muldenservice 1 – 40m³ +
Pressmulden-Vermietung**

für Altpapier/Karton und
Kehricht/Sperrgut

**ALLE GRÖSSEN
1 – 40m³**

Victoria Salvi AG
Tannholzstrasse 6, 3052 Zollikofen, Tel 031 911 22 05, www.salvi.ch

HEIZÖL/BENZIN



www.oeltrans.ch

Heizöl • Diesel • Benzin
Tankstellen • Transporte

Familie Beeler
Tel. 033 828 68 68



LOGISTIK

Echter Mehrwert



Planung Geschäftsumzüge Logistik Schreinerei Mobiliarmangement

p.reidhaar ag
belpstrasse 6, 3113 rubigen
tel. 031 721 58 52
www.p-reidhaar.ch

reidhaar
planung // umzüge // logistik // schreinerei

SANITÄR/HEIZUNG/LÜFTUNG



Pulver Haustechnik

Sanitär
Heizung
Lüftung
Solar
24-Service

Ulrich Pulver AG
Gartenstadtstrasse 4 • 3098 Köniz
Telefon 031 380 86 86
Fax 031 380 86 87
www.pulver-haustechnik.ch

Marktplatz

TREPPENLIFTE

Treppenlifte

Von Ihrem regionalen Kompetenzpartner



RS Hilfsmittel Bernstrasse 292 • 3627 Heimberg
033 438 33 33 • www.rs-hilfsmittel.ch

WIRTSCHAFTSAUSKÜNFTFTE



Wirtschaftsauskünfte
Creditreform Künig Bern AG
Nordring 54 • Postfach 601
3000 Bern 25
Tel. 031 330 49 44
Fax 031 330 49 48
www.creditreform.ch
info@bern.creditreform.ch

as immobilien stark in Liegenschaften

«WIR VERKAUFEN, VERMIETEN UND VERWALTEN IHRE LIEGENSCHAFT.»




as immobilien ag
Bern | Mühleberg | Murten T 031 752 05 55, info@as-immo.ch

SVIT BERN SVIT SMK SCHWEIZ alaCasa.ch as-immo.ch

Das Inserat.
Jeden effizient erreichen.

031 380 13 23




Innovations-Coaching
für Berner KMU
und Startups

Jetzt unverbindliches Gespräch
unter www.be-advanced.ch
vereinbaren.



be advanced

(Um-) Bauen/ Reno- vieren



Bucher Baugeschäft AG
Ihr Partner für Reparaturen
Um- und Neubauten
Kernbohrungen und Betonfräsen
Keramische Wand-
und Bodenbeläge

Sägemattstrasse 2 | 3097 Liebfeld
Telefon 031 971 29 95 | www.bucherbau.ch

Witschi AG
Bürglenstr. 66, 3006 Bern
Telefon 031 352 00 22
Fax 031 352 75 62
info@witschi-ag-bern.ch



Malerarbeiten
innen + aussen

Rufen Sie uns einfach an

Aerni Elektro AG
Weissensteinstrasse 33
CH-3008 Bern
Postfach | 3000 Bern 5
T 031 371 30 31
F 031 371 33 97
info@aernielektron.ch
www.aernielektron.ch

aerni elektro
wir sind auf Draht

Starkstrominstallation | Digitalstrom | Lichttechnik | Service | Sicherheitstechnik | Telefon | Netzwerk | Schwachstrominstallation

dellsperger ag

storen und metallbau



Wangenstrasse 115 - 3018 Bern - Tel. 031 982 17 70 - Fax 031 982 17 73
info@storendellsperger.ch - www.storendellsperger.ch

Bürokratiemonster und Haftungskatastrophe für KMU!

Die sogenannte Konzern-Initiative, die voraussichtlich nächstes Jahr auf der nationalen Abstimmungsagenda stehen wird, ist ein gefährlicher Etikettenschwindel für KMU: Neue Haftungsregeln und unklare Anforderungen an die Sorgfaltsprüfung erzwingen einen bürokratischen Kontrollapparat. Zudem können KMU für Vorkommnisse bei Zulieferern im In- und Ausland zur Kasse gebeten werden.



Den KMU droht ein unüberblickbarer Haftungsdschungel und noch mehr Bürokratie im Alltag.

Die Unternehmens-Verantwortungs-Initiative trifft auch die KMU – direkt und indirekt. Zusätzliche Haftungsregeln und unklare Anforderungen an die Sorgfaltsprüfung von Lieferanten erzwingen einen bürokratischen Kontrollapparat und belasten gerade die KMU unverhältnismässig stark. In der Realität ist es für KMU angesichts der Komplexität globaler Lieferketten fast unmöglich, die geforderte Einhaltung der internationalen Standards zu gewährleisten. Um sich der Haftung zu entziehen, müssten KMU neu faktisch jederzeit beweisen können, dass sie unschuldig sind; es gilt also die Beweislastumkehr.

Die "Konzern-Initiative" ist vor allem aus folgenden fünf Gründen KMU-feindlich und deshalb unbedingt abzulehnen:

- **KMU haften ohne Ausnahmen**

Der Initiativtext verpflichtet den Gesetzgeber, bei der Regelung der Sorgfaltsprüfungspflicht Rücksicht auf die Bedürfnisse kleinerer und mittlerer Unternehmen zu nehmen. Doch von der entscheidenden, neuen Haftungsbestimmung sind die KMU vollumfänglich erfasst. Ganz erheblich trifft die KMU auch die Beweislastumkehr. Denn mit der Initiative müssen Unternehmen neu ihre Unschuld faktisch beweisen können. Angesichts globaler Lieferketten ist es gerade für KMU fast unmöglich, die geforderte Einhaltung der internationalen Standards zu gewährleisten.

- **Vorgesehene Erleichterung ist in der Praxis wirkungslos**

Die in der Initiative vorgesehene Erleichterung für KMU darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass diese in der Praxis toter Buchstabe ist. Die Sorgfaltspflichten sind derart schwammig formuliert und weit gefasst, dass es sich gerade KMU aus Risikouberlegungen nicht leisten könnten, einen weniger strengen Haftungsstandard als grosse Unternehmen anzuwenden.

- **Weitergabe des zivilrechtlichen Haftungsrisikos**

Unternehmen werden die gleichen Auflagen, die sie selbst einhalten müssen, an Zulieferer im In- und

WAS WILL DIE KONZERN-INITIATIVE?

Die "Unternehmens-Verantwortungs-Initiative" will die Einhaltung von Menschenrechten und international anerkannten Umweltstandards durch einen massiven Ausbau der Klagemöglichkeiten gegen Unternehmen erreichen. Kern der Initiative ist ein Haftungsmechanismus, der Schweizer Unternehmen für Missstände bestraft, die in ihrer Produktionskette passieren, auch wenn diese von unabhängigen, aber wirtschaftlich kontrollierten Zulieferfirmen verursacht wurden.

Konkret verpflichtet die Initiative Unternehmen innerhalb ihrer gesamten Wertschöpfungskette "angemessene" Sorgfaltsprüfungen durchzuführen und erfasste Missstände zu beheben (Art. 101a, Abs. 2b nBV). Unterlassen Firmen mit Sitz in der Schweiz diese Pflichten und können nicht beweisen, "alle gebotene Sorgfalt" angewendet zu haben, sind sie schadenersatzpflichtig (Beweislastumkehr). Die Haftung gilt dabei für alle in irgendeiner Form kontrollierten Unternehmen (faktische Kontrolle oder wirtschaftliche Machtausübung, Art. 101a, Abs. 2a nBV). Schweizer Unternehmen werden so einklagbar für Verfehlungen im Ausland, die z. B. durch unabhängige Lieferanten gemacht wurden.

POSITION BUNDESRAT UND WIRTSCHAFT:

Die Landesregierung teilt grundsätzlich die Ziele betreffend Umwelt- und Menschenrechte, lehnt die Initiative aber ab. Die weltweit beispiellosen Haftungsnormen gehen zu weit. Sie schaden dem Werkplatz und machen unsere Unternehmen erpressbar.

Auch die Wirtschaftsverbände lehnen die extreme Volksinitiative ab:

- economiesuisse
- scienceindustries
- Schweizerischer Arbeitgeberverband
- Swissmem

Ausland weitergeben. Dazu sind sie durch die Initiative gezwungen. Denn die Initiative sieht eine Sorgfaltspflicht vor, die sich auf alle Geschäftspartner in der Lieferkette erstreckt. Mit den sogenannten "Back-to-Back-Verträgen" werden Unternehmen eigene Haftungsrisiken absichern. Damit wird auch die gesetzliche Kausalhaftung vertraglich an die Lieferanten weitergegeben. Und das sind mehrheitlich KMU.

• Kontrollapparat, Kosten und eine grenzenlose Bürokratie

Bereits heute ist es für KMU schwierig, aufwendig und kostenintensiv, eigenen und vertraglich zugesicherten Sorgfaltsprüfungspflichten nachzukommen. Viele KMU kennen keine betriebsinterne Stelle zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance). Mit der Initiative steigt der Druck massiv, lückenlose Nachweise für Sorgfaltsprüfungen zu erbringen und Lieferanten verstärkt zu kontrollieren. Der administrative Aufwand durch Formulare, Fragebögen, externe Audits und teure Berater steigt dadurch erheblich. Insgesamt führt die Initiative für KMU zu einer schier grenzenlosen Bürokratie.

• Indirekte Betroffenheit

Nicht alle Unternehmen sind direkt betroffen. Doch gerade KMU sind in hohem Mass auch auf Aufträge grösserer Unternehmen angewiesen. Da die Initiative jedoch nur Unternehmen mit Sitz in der Schweiz betrifft, wäre es denkbar, dass gewisse mobile Unternehmen ihren Sitz (Konzernstandort) ins Ausland verlegen, um der Wirkung der Initiative zu entgehen.

Alle wichtigen KMU-Informationen und Nein-Argumente finden Sie auf:

www.erpresserische-klagen-nein.ch
www.verantwortung-leben.ch



verantwortung-leben.ch





Realitätsfremd, ungerecht und ideologisch

Einmal mehr glänzt – ja übertrifft sich – die Stadt Bern bei ihrer Wohn- und Verkehrsplanung mit künftigen Entwicklungskonzepten, die realitätsfremd und in den Augen vom Gewerbeverband KMU Stadt Bern so nicht finanzierbar sind.

Text — Thomas Balmer,
Präsident Gewerbeverband KMU Stadt Bern

Wie jede Organisation muss auch das Gemeinwesen für künftige Aufgaben, mit Strategien und Konzepten, nach Lösungen suchen, die aber sinnvollerweise realisierbar sein müssen. In ihrem Stadtentwicklungskonzept strebt die Stadt Bern ein Bevölkerungswachstum von 12% bis 2030 an, um dann zumal 157'000 Einwohner zu zählen. Bei den Arbeitsplätzen soll sich die Zahl von heute 184'000 auf 200'000 erhöhen.

Die Idee, wie die damit verbundenen Mobilitätsanforderungen gelöst werden, ist ganz einfach: der Fussgängeranteil wird um 25%, das Velo um phänomenale 100% und der öffentliche Verkehr um 40% erhöht, dafür kann man getrost den individuellen Motorfahrzeugverkehr um

Im Viererfeld will die Stadt Bern in Zukunft – finanziert mit Steuergeldern – preisgünstige Wohnungen in bester Lage anbieten.





Baustellen soweit das Auge reicht: Der ÖV-, Velo- und Fussgängeranteil soll markant gesteigert werden.

15% reduzieren – was bei künftig nur noch 50 % der heutigen Parkplätze und einem flächendeckenden Tempo 30 auf dem ganzen Gemeindegebiet niemanden zweifeln lässt.

Der Gemeinderat ergänzt dieses Entwicklungskonzept mit seiner Wohnstrategie, um die heutigen 77'000 Wohnungen der privaten und juristischen Personen (gewinnorientiert), sowie vor allem die 7'900 Wohnungen der Genossenschaften und die nur 2'000 Wohnungen, die im Besitz der Stadt Bern sind, entsprechend zu erhöhen. Weil aber heute immer mehr Familien von Bern weg als in die Stadt hinein ziehen, sollen es grosse und preisgünstige Wohnungen sein. Die Stadt selbst will mit Steuergeldern 700 neue und grosse Wohnungen mit günstigen Mieten bauen. Zusätzlich unterstützt sie gemeinwohlorientierte sowie selbstverwaltete Genossenschaften mit vergünstigten Baurechtszinsen. Das bedeutet, dass der Baurechtszins, bei einer verdichteten Bauweise, nur noch einen Landwert von ca. 400 Franken pro Quadratmeter beträgt – und das an bester Lage. Damit profitieren die Wenigen, die eine solche Wohnung erhalten zu Lasten der anderen, deren Steuern dafür verwendet werden. Wie in der Wohnstrategie vorgesehen, entsteht eine Umverteilung von den gewinnorientierten Privaten zu den guten Gemeinnützigen, aber auch zu Lasten der Steuerzahler, die deshalb noch länger auf die längst fällige Steuersenkung warten müssen.

Und wo sollen die künftigen Einwohner wohnen? Dazu gibt es beispielsweise eine Überbauung im Viererfeld, das nach einem städtebaulichen Wettbewerb bereit ist, um beplant zu werden. Dazu haben RGM-nahe Personen die gemeinnützige Hauptstadt-Genossenschaft gegründet, die zwar selbst noch nicht gebaut hat, aber allein dafür, um ohne Ausschreibung von der Stadt Bern einen Anteil von 25% zur Entwicklung zugeteilt zu bekommen. Damit es schön grün wird, wurde eine gigantische öffentliche Parkfläche ausgeschieden, die auf alle Zeit einen erheblichen Arbeitsvorrat für die Stadtgärtnerei darstellt und die Steuerzahler letztendlich Millionen kosten wird. Die neuen Einwohner wollen mobil und ohne Auto sein und der öffentliche Verkehr

nimmt um 40% zu. Damit sind aber auch grosse Kosten verbunden, dies nicht nur für neue Projekte, sondern auch durch den exorbitanten Unterhalt. Wenn dann einmal das neue Tram nach Ostermundigen fährt, werden die Geleise wohl nicht einmal mehr die heutigen fünf Jahre, sondern noch weit weniger lang halten. Dieses Problem wird zusätzlich verschärft, weil Bernmobil nur noch die bequemen Niederflurtrams mit den kleinen Rädern einsetzt, die den Verschleiss der Geleise noch mehr fördert. Was das bedeutet, wurde dieses Jahr mit der Sanierung im Hirschengraben, im Ostring und vor dem Zytgloggen deutlich: Wer an einem dieser Standorte sein Geschäft hat, hat schlicht und ergreifend Pech gehabt. Die Grossbaustellen haben weniger Kunden und weniger Umsatz zur Folge. Musste dies früher alle zwanzig Jahre einmal in Kauf genommen werden, so wird das in Zukunft wohl mindestens viermal häufiger der Fall sein.

Was nie gesagt wird: Wer wird denn für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs, die Neubauten von Schulen und Kindergärten für die vielen Familien sowie den Unterhalt von all den Vergnüglichkeiten und Stadtparken aufkommen? Die angestrebten Familien und die Wenigverdiener sicher nicht – denn diese bezahlen kaum Steuern. Offen bleibt auch die Frage, warum es für mehr als 90% der Mieter egal sein soll, wenn sie den anderen 10%, die sich als Privilegierte günstigen Wohnraum mit städtischen Beiträgen zuteilen lassen, die Kosten zahlen. Offen bleibt, wie die Steuereinnahmen erarbeitet werden, wenn die Stadt Bern nur noch steuerschwache Neuzuzüger sucht und jegliche Firmen, sei es vom kleinen Gewerbler bis zur Credit Suisse alle in die Agglomeration treibt?

Eigentlich wäre die wohl einzige Lösung eine Fee, die alle Wünsche schnell und einfach erfüllt – die aber im heutigen Gemeinderat offensichtlich nicht vertreten ist und auch in allen Strategien und Konzepten fehlt – aber nicht nur dort, sondern sie wird in Bälde auch dem Finanzdirektor fürchterlich fehlen.



Gewerbe- ausstellungen

Jubiläen im Jahr 2019

18 gewerbliche Organisationen aus dem Kanton Bern können in diesem Jahr ein Jubiläum feiern. Der Gewerbeverein Krauchthal wurde vor 25 Jahren gegründet. Der Gewerbeverein KMU Diemtigtal feiert sein 50-jähriges Bestehen. Der Gewerbeverein KMU Hindelbank blickt auf 75 Vereinsjahre zurück. Die Gewerbevereine Aarwangen-Bannwil-Schwarzhäusern, Adelboden, Bätterkinden, Biglen und Umgebung, Kandersteg, Lotzwil und Umgebung, Melchnau und Umgebung, Reichenbach, Roggwil, Trubschachen und Wynigen können das 100-jährige Bestehen feiern. Auch die beiden Berufsverbände der Elektroinstallationsfirmen und der Schreinermeister Kanton Bern feiern in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Der Gewerbeverein Langnau blickt in diesem Jahr bereits auf 125 Vereinsjahre zurück und der Gewerbeverein Aaretal feiert gar sein 150-jähriges Bestehen.

Wir Aussteller gehören zu



dem Verband der kleinen und mittleren Unternehmen im Kanton Bern
www.bernerkmu.ch info@bernerkmu.ch

16.04.2020 - 19.04.2020

GEWERBEVEREIN HERZOGENBUCHSEE HAGA 2020

Areal der Sporthalle, Herzogenbuchsee

16.04.2020	18.00 – 22.00 Uhr
17.04.2020	10.00 – 22.00 Uhr
18.04.2020	10.00 – 22.00 Uhr
19.04.2020	10.00 – 17.00 Uhr

01.05.2020 - 03.05.2020

HANDELS- UND GEWERBEVEREIN WANGEN A. A. – GEWA 2020

Wangen a. A.

01.05.2020
02.05.2020
03.05.2020

03.09.2020 - 06.09.2020

GEWERBEVEREIN MURI-GÜMLIGEN GEA 2020

Mooshalle, Gümligen

03.09.2020
04.09.2020
05.09.2020
06.09.2020

11.09.2020 - 13.09.2020

GEWERBEVEREIN VECHIGEN VEGA 2020

Areal Mehrzweckgebäude, Boll

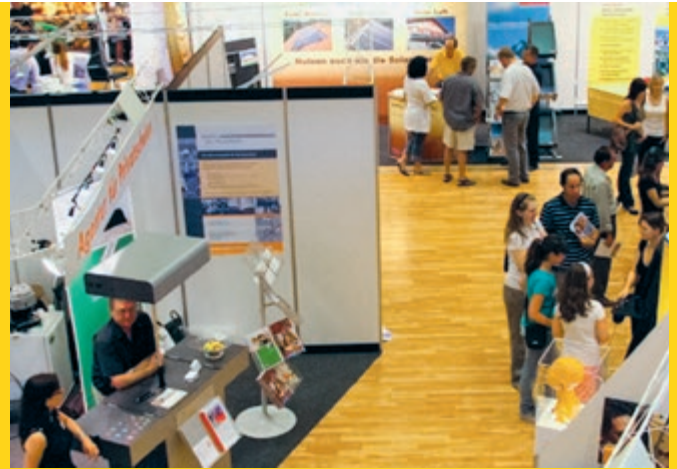
11.09.2020	14.00 – 19.00 Uhr
12.09.2020	10.00 – 20.00 Uhr
13.09.2020	10.00 – 17.00 Uhr

30.10.2020 – 01.11.2020

GEWERBEVEREIN SUMISWALD-WASEN
AVANTI 2020

Grünen

30.10.2020
31.10.2020
01.11.2020



Verbandstermine 2020

MONTAG	06.01. 2020	17 UHR	GEWERBEKAMMER
MONTAG	06.04. 2020	17 UHR	GEWERBEKAMMER
DIENSTAG	07.04. 2020	16 UHR	FRÜHLINGSANLASS KMU FRAUEN BERN
DONNERSTAG	23.04. 2020	14 UHR	FRÜHJAHR-DELEGIERTENVERSAMMLUNG
MONTAG	15.06. 2020	17 UHR	FYRABE-BIER FÜR EINZELMITGLIEDER
MONTAG	17.08. 2020	17 UHR	GEWERBEKAMMER
DIENSTAG	25.08. 2020	17 UHR	FYRABE-GRILL
DIENSTAG	08.09. 2020	16 UHR	HERBSTANLASS KMU FRAUEN BERN
MONTAG	12.10. 2020	17 UHR	GEWERBEKAMMER
MITTWOCH	14.10. 2020	17 UHR	HERBST-DELEGIERTENVERSAMMLUNG

«BusPro ist ein tolles
Werkzeug!»

Bernhard Meyer
SISO-Mecanis AG

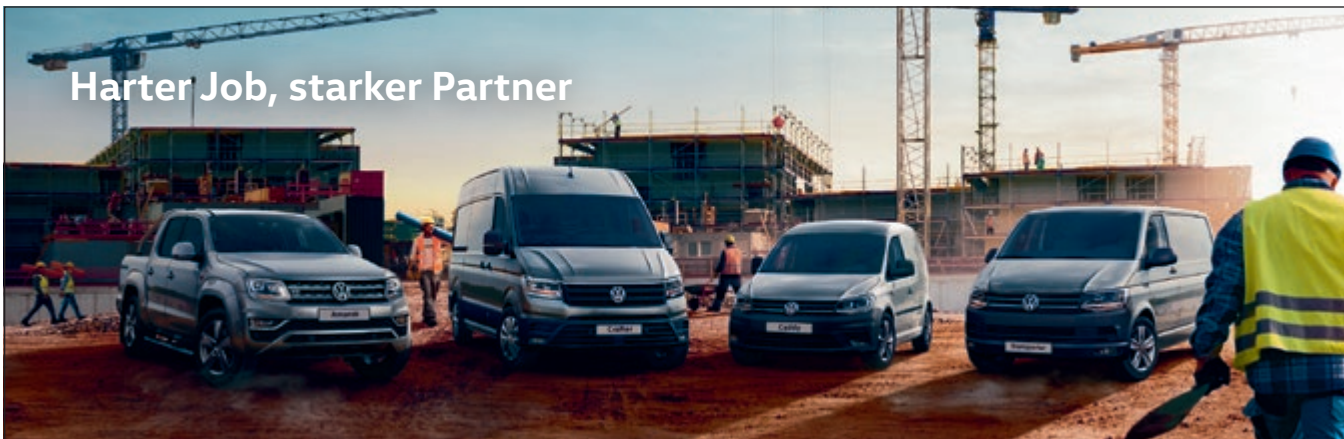


Adress- und Kontaktverwaltung • Fibu
Lohn • Einkauf • Lager • Auftrag • Faktura
Debitoren • Kreditoren • Onlineshop • App

Gratis-Fibu & Info: www.buspro.ch



Harter Job, starker Partner



Die härtesten Jobs brauchen die besten Lösungen

Ein VW Nutzfahrzeug ist die beste Investition in die Zukunft, weil wir von Volkswagen schon heute an morgen denken. Und alle Modelle mit wegweisenden Technologien ausrüsten, welche die Wirtschaftlichkeit erhöhen und die Kosten senken. Damit Sie sich immer und überall auf Ihr Nutzfahrzeug verlassen können.

VW Nutzfahrzeuge. Die beste Investition.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Bern

Wankdorffeldstrasse 60
3014 Bern
Tel. 031 337 55 11
www.bern.amag.ch

AMAG Thun

Gwattstrasse 22-28
3604 Thun
Tel. 033 334 00 00
www.thun.amag.ch

Die Bank für Soll und mehr Haben.

Wenn es um Finanzierungslösungen und alle weiteren Bankdienstleistungen für Unternehmen geht, dürfen Sie bei der Migros Bank ruhig etwas mehr erwarten. Besuchen Sie uns auf migrosbank.ch/firmenkunden.



Ogilvy

MIGROSBANK

Rechnen Sie mit uns.